

EMSES

Quartierverein Dätttau-Steig
34. Jahrgang | Nr. 132/133

Blättli

Juni/August
2020



Generalversammlung

Findet neu am 18. September 2020 statt

Neuer Vereinspräsident

Warum ihn Dätttau-Steig an seine Kindheit erinnert

Von Abschlussarbeit bis Zopf backen

Diese Projekte wurden während dem Lockdown umgesetzt



Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Sie machen jetzt das Blättli, nicht wahr?», ruft mir die Frau auf der anderen Strassenseite entgegen. Es ist Ende Mai und die Verunsicherung, ob man sich

nun wieder näher kommen darf oder nicht, steht uns beiden ins Gesicht geschrieben. Darum entsteht ein Dialog über die Strasse hinweg.

«Ja», sage ich zögerlich und das schlechte Gewissen packt mich. Meine erste Entscheidung als Redaktionsleiterin war nämlich, die Juni-Ausgabe aufgrund des Lockdowns abzusagen.

«Also, nein...», schiebe ich hinterher. «Bislang habe ich noch nichts gemacht, da das nächste Blättli erst im August erscheint. Mal schauen, wie ich mich schlage...» Ich beisse mir auf die Lippen.

Aber die Frau lächelt noch immer. «Sie sind ja nicht allein!»

Jetzt lache ich auch. Genau, ich habe ein tolles Redaktionsteam, das interessanten Geschichten nachgeht! Zum Beispiel, warum Matthias Erzinger die Coronahilfe Töss aufgebaut hat. Wie es mit der Deponie Finkenrain weitergeht. Oder vor welchen Herausforderungen Muslime im Ramadan stehen. Ich selbst durfte den neuen Quartierpräsidenten Daniel Aebischer interviewen, quasi über den Gartenzaun hinweg, denn wir sind Nachbarn.

Jeder von uns hat die Coronazeit anders erlebt. Vielleicht als Rückbesinnung auf die Familie oder als Einsamkeit? Als Sorge über erkrankte Freunde oder als Wut wegen den angeordneten Vorsichtsmassnahmen? War die Situation ein zusätzlicher Stress oder sogar eine neue Chance? Ich freue mich sehr, dass meine erste Ausgabe von «Euses Blättli» einen bunten Blumenstrauss an Geschichten aus dieser Zeit bietet.

Bleiben Sie gesund!

Christine Schär

Ihre Kontakte im Quartier:



Quartierverein Dättneu-Steig

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daettneu.ch
Vizepräsidentin	Maria Wegelin vize@daettneu.ch
Aktuar	Dario Agustoni aktuar@daettneusteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daettneu.ch
Finanzen	Martin Bächler finanzen@daettneu.ch
Aktivitäten- kommission	Katja Di Marino ak@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daettneu.ch
Quartieranliegen/ Steig	Lauria Ljubica lubica19@bluewin.ch
Schule/Sport	Simone Christen sportkurse@daettneu.ch
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daettneu.ch
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyun, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär
Homepage	Dario Agustoni webmaster@daettneu.ch

Freizeitanlage Dättneu

Reservierungen	www.daettneu.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 freizeitanlage@daettneu.ch
----------------	---

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos: www.steig.info.ch	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
Elternratspräsident	Mario Hartmann
Schuleinheit	elternrat@daettneu.ch
Laubegg-Steig	www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dättneu-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daettneu.ch
Redaktion	Christine Schär, redaktion@daettneu.ch
Layout	atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1600 Exemplare
Nächste Ausgabe	Dezember 2020
Redaktionsschluss	15. Oktober 2020

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00



myclimate.org/01-20-153356



«Ich möchte, dass man Dättneu-Steig kennt in der Stadt.»	3
Welche Themen bewegen Dättneu-Steig?	6
Clean-Up-Day 2020 Dättneu & Steig räumen auf!	9
Mit Abstandsmarkierungen und Desinfektionsmittel	10
Kochen mit Lust und Laune	11
kinastic AG – Wie ein Winterthurer StartUp die Corona-Zeit meisterte	12
Corona und der «Super-Ramadan»	13
Stadt packt Altlastensanierung an	15
Das sind die Corona-Projekte aus Dättneu und Steig!	16
Rückblick auf Coronahilfe im Dättneu	18
Abbruch der Schulhaus-Container	20
Karamellisierte Marshmallows und panierte Mountainbiker	21
Schulweghilfen statt Elterntaxis	23
Jeder ist ein Schatz	23
Impressionen zum Corona-Lockdown	24
Von (un)schuldigen Kindern, dem unrasierten Verbrecher und einem total verrückten Haustier	26
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	28
Für die Kleinsten	28
Freizeitangebote	29
Einladung zur 61. Generalversammlung des Quartiervereins Dättneu-Steig	30
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättneu-Steig?	31

«Ich möchte, dass man Dättneu-Steig kennt in der Stadt.»

Mein älterer Sohn begleitet mich an einem Sonntagnachmittag im Juni freudestrahlend zum Interview, weil er gerne mit Daniels Tochter spielt. Denn der neue Vereinspräsident von Dättneu-Steig (QVDS) wohnt nur zwei Türen weiter. Auch heute trägt Daniel die typische Home-Office Arbeitskleidung: weisses Hemd zu Jeans – ist aber barfuss. Er musste noch schnell etwas Geschäftliches erledigen, meint er. Während die Kinder unten spielen, gehen wir ins Arbeitszimmer, das auf der gesamten Fläche mit Brio-Zugschienen bedeckt ist. Durchs Fenster sieht man die gewaltigen Kräne der Ziegelei-Baustelle.

Daniel, du bist Berner wie man hört, warst einige Zeit in Südafrika und bist erst seit zwei Jahren im Dättneu.

Trotzdem hast du dich letzten Dezember als neuer Vereinspräsident gemeldet.

Wie kam es dazu?

Da muss ich etwas ausholen. Ich habe in Winterthur Chemie studiert. Schon während dem Studium engagierte ich mich im Studierendenverband, war dort Präsident und habe das Tech-Fest organisiert. Nachher war ich Vize-Präsident bei den Alumni, also der Ehemaligen-Organisation, und schlussendlich habe auch noch meine eigene Organisation für Chemiker gegründet. Und als ich nach Südafrika ging, kam das Engagieren abrupt zu einem Schluss. Wieder zurück in der Schweiz habe ich gespürt, dass es an der Zeit ist, mich zu engagieren. Und dann sah ich die Ausschreibung vom QVDS. Früher dachte ich selbst, Dättneu sei am anderen Ende der Stadt, das gehöre zwar schon dazu, aber irgendwie auch nicht. Erst als ich hier sesshaft geworden bin, ist mir bewusst geworden, welch superschönes Quartier wir haben! Also habe ich mir gesagt: «Jetzt habe ich Lust darauf, mich zu engagieren.» Es ist schön, etwas für die Gemeinschaft zu machen.

War es eine spontane Entscheidung oder hast du lange mit der Familie diskutiert?

Eher spontan. Ich sah die Aufgabe ausgeschrieben und habe es mir kurz überlegt. Daraufhin habe ich ein E-Mail an Renata [Anm.: Renata Tschudi Lang, die ehemalige Präsidentin] geschickt und dann ist es schon passiert. Am Anfang bin ich einfach mitgelaufen und Ende März fand die Übergabe statt.

Was ist dein Ziel für die Amtszeit?

Ich möchte, dass man Dättneu-Steig kennt in der Stadt. Renata hat sehr viel Energie in die Lobbyarbeit gesteckt – das will ich weiterführen. Es ist undankbare Arbeit, die sich aber auszahlt. Dazu müssen wir die Mitgliederzahlen halten oder sogar vergrössern. Wenn wir nur 10% der Quartierbewohner vertreten, haben wir nicht dieselbe Position bei der Stadt, wie wenn wir 60% vertreten. Deshalb möchte ich transparenter sein und eine klare Position einnehmen. Wahrscheinlich werden wir Schwerpunktthemen setzen: Die Quartierentwicklung (Schule, Lobbyarbeit, Steig), Information mit dem «Blättli» und der Webseite, das Quartierleben (Aktivitäten und Sport) und als letztes noch Infrastruktur mit Freizeitanlage und Quartierraum.

« Als QVDS vertreten wir auch die Interessen der Steig. Diese Verantwortung müssen wir weiterhin wahrnehmen. »



«**Unser Quartier ist wie ein Dorf in der Stadt. Es verbindet beide Elemente sehr gut.**»

Wie wichtig ist die Steig?

Ich möchte die Zusammenarbeit mit der Steig weiter intensivieren, so dass wir in Zukunft näher zusammenrücken. Für unser Zusammenleben und auch für die Stadt. Die Steig ist ein vielfältiger Teil unseres Quartiers – mit einigen schwierigen Herausforderungen. Als QVDS vertreten wir auch die Interessen der Steig. Diese Verantwortung müssen wir weiterhin wahrnehmen und mit der Steigmer Bevölkerung eng zusammenarbeiten.

Du bist während in der Coronazeit ins Amt gekommen. Was war die schwierigste Entscheidung, die du treffen musstest?

Zum Glück gab es keine schwierigen Entscheide. Wir haben jene Personen, die regelmässig für den Verein arbeiten, für Kurzarbeit angemeldet. Das wurde auch bewilligt. Dann mussten wir jenen, welche die Freizeitanlage gebucht und schon ein Depot gezahlt hatten, das Geld wieder zurückzahlen. Da die Generalversammlung nicht stattfinden konnte, mussten wir dafür sorgen, dass wir die Handlungsfähig-

keit als Verein und Vorstand behalten. Die Übergaben machen und uns – unter Vorbehalt – als Vorstand formieren. Aber bei den Aktivitäten ist nichts gelaufen, Politisches auch nicht. Die Freizeitanlage war zu. Als hätten wir drei Monate im Tiefschlaf verbracht und wachen nun wieder auf.

Durch das Kontaktverbot hast sich sehr viel auf den Online-Kanal verlagert. Wie digital ist der Quartierverein unterwegs?

Wir haben uns zweimal virtuell getroffen. Das erste Mal verstanden wir uns fast nicht, weil die Übertragungsqualität schlecht war. Beim zweiten Mal ging es schon besser. Es hat uns gezeigt, wir können uns auch austauschen, ohne vor Ort zu sein.

Da die Generalversammlung nicht stattfinden konnte, wurdest du nicht offiziell von den Mitgliedern gewählt. Wurmt dich das?

Das stört mich gar nicht. Klar fehlt noch die offizielle Wahl. Aber ich nehme dieses Amt und die Verantwortung trotzdem sehr ernst. Während meiner

Vereinsarbeit in den vergangenen 10–20 Jahren hat es immer wieder solche Übergangssituationen gegeben. Auch du wurdest nicht offiziell gewählt...

Er grinst schelmisch.

Das stimmt.

Das war eine spezielle Situation, in der wir alle zusammen drin waren. Es hätte niemandem geholfen, wenn ich gesagt hätte: Ich mache nichts, ich muss erst offiziell gewählt sein.

Reden wir noch übers Quartier. Was macht Dätt nau in deinen Augen attraktiv?

Ich sehe viele Parallelen zu dem Ort im Kanton Bern, in dem ich aufwuchs. Das 2500-Seelen-Dorf heisst Rubigen und liegt zwischen Bern und Thun an einer Autobahnausfahrt.. Ich meine das positiv: unser Quartier ist wie ein Dorf in der Stadt. Es verbindet beide Elemente sehr gut. Die Übersichtlichkeit und Freundlichkeit eines Dorfes gepaart mit städtischem Angebot und Infrastruktur. Man kennt sich in Dätt nau, und das ist schön.

Und welche Probleme siehst du?

Nun, ich sagte, Dätt nau sei ein Dorf – uns fehlt aber der Dorfplatz. Den bekommen wir zum Glück mit dem Ziegeleiareal. Der andere Punkt ist die räumliche Trennung. Zur Steig sind wir getrennt und zu Töss sind wir getrennt. Wir sind auf der anderen Seite der Autobahn, weg von der Stadt. Das macht es schwierig – zum Beispiel die Verkehrsanbindung mit dem Velo. Dann haben wir Altlasten im Quartier: Die Deponie Finkenrain oder die Hochspannungsleitungen. Aber das Quartier ist historisch so gewachsen und das macht den Charme auch aus.

Die Kinder platzen herein und stellen al-lerhand Fragen. Über was redet ihr? Was macht ihr da mit dem Handy? Dürfen wir ein Glacé? Erst nach einigen Minuten können wir weitermachen.

Du warst einige Zeit in Südafrika. Was hast du aus dieser Zeit mitgenommen?

Die Nachwirkungen der Apartheid merkt man in Südafrika immer noch. Wir waren als Weisse in Kapstadt privilegiert. Da hat man auch eine Verantwortung, finde ich. Im beruflichen Leben habe ich mich sehr engagiert und ein Programm aufgebaut, um Jungunternehmen als Mentor zu unterstützen. Privat gehörten wir zum Kreis der Expats. Wir hatten auch südafrikanische Freunde – jeglicher Couleur – aber das waren Zugezogene. Denn Kapstädter sind wie Schweizer: sie haben altehrwürdige Zirkeln, da kommt man nicht so einfach rein. Aber ausserhalb dieser Zirkel gibt es einen spannenden Mix aus Leuten, die zugezogen sind aus allen Teilen der Welt. Wir waren alle in einem Abenteuer und es war sehr eindrücklich, wie einfach

man Kontakte knüpfen konnte. Ich lernte auch eine gewisse Ge-

lassenheit. Du weisst schon: Hakuna Matata! Man muss fünf auch mal gerade sein lassen. Das heisst nicht, dass die Qualität schlechter ist, es wird einfach anders gemacht. Vielleicht auch nicht sofort, aber schlussendlich wird es gemacht. Ich hoffe, dass ich diese Toleranz, die Gelassenheit und die Lebensfreude mit in die Schweiz genommen habe.

Am 18. September findet nun die verschobene GV statt. Worauf freust du dich am meisten?

Mich der Wahl zu stellen. Das gehört zu einer Demokratie dazu und da bin ich auch stolz darauf. Das Land lebt von Vereinen. Mich einer Wahl und den

« Mich einer Wahl und den kritischen Fragen zu stellen, das gehört zu meinem Verständnis von Verantwortung. »

kritischen Fragen zu stellen, das gehört zu meinem Verständnis von Verantwortung. Und danach offiziell zu sagen: Jetzt sind wir wieder komplett.

Du bist Weinliebhaber. Mit welchem Wein wirst du nach deiner Wahl anstossen?

Südafrika lässt grüssen! Das Weintrinken habe ich definitiv mitgenommen aus dieser Zeit. Ich weiss noch nicht, ob weiss oder rot, das lasse ich gerne offen... Aber ich kann mir gut vorstellen, mit einem Wein aus dem Zürcher Weinland anzustossen. Es sind alle QuartierbewohnerInnen herzlich zur GV eingeladen.

Text: Christine Schär | Foto: Petra Wanzki

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr

Herren auch nach
Feierabend

Paula Serpa
Dättbauerstr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Speziell im Angebot:
Aufsteckfrisuren

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

Carrosserie Steig ^{GmbH}

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.

Welche Themen bewegen Dätt nau-Steig?

Text + Foto
Christine Schär

Wo sollte sich der Quartierverein Dätt nau-Steig besonders engagieren? Welche Themen sind wichtig? Was wollen die Quartierbewohner eigentlich? Diese Fragen stellte sich der Vorstand, nachdem er sich im März 2020 konstituiert hatte. Schnell entstand die Idee, die Bevölkerung in Dätt nau und Steig um ihre Meinung zu fragen.

Im Juni wurde der Plan in die Tat umgesetzt und die Umfrage wurde digital per Newsletter, Webseite und WhatsApp gestreut. Hier die Auswertung als Zwischenstand zu Redaktionsschluss am 4. Juli 2020.*

Rund drei Viertel der Befragten waren Mitglied im QVDS. Die Steigemer waren leider zu Redaktionsschluss mit 5 Personen noch untervertreten, weswegen beschlossen wurde, den Zugang zur Umfrage gezielt noch in der Steig zu verbreiten.

«Zwischen Winti und Wald»

Der QVDS bedankt sich zuerst für den Zuspruch, den er durch die Umfrage-Teilnehmer erfahren hat. «Herzlichen Dank für Ihr Engagement und die damit verbundene grosse Arbeit!» oder «Vielen Dank für die tolle Arbeit und den grossen Einsatz für unser Quartier!», um nur zwei der Rückmeldungen zu nennen.

Als erstes wurde gefragt, was Dätt nau-Steig als Quartier ausmacht. Die Befragten sind sich einig: Unser Quartier verbindet das Beste aus ländlicher Naturnähe und Dorfcharakter vereint mit städtischer Infrastruktur. «Zwischen Winti und Wald», «Stadt nah und trotzdem mit Dorfcharakter» und «Sehr angenehme Wohnatmosphäre,

tolle Menschen, ideale Nähe zu Land und Stadt» so einige Antworten. Die Lage erscheint einigen geradezu ideal: Dätt nau ist «gut angebunden durch ÖV und nahem Autobahnanschluss», ist in der Nähe zu «Flughafen, Stadt, Autobahn», aber dennoch «ruhig, denn es gibt keine gross befahrene Hauptstrasse». Dätt nau-Steig ist «überschaubar», deshalb «kennt man doch viele Leute und begrüsst sich, wenn man sich unterwegs trifft».

Sicherer Veloweg gewünscht

Natürlich gibt es auch Schattenseiten. Die Umfrage-Teilnehmenden wurden gebeten, aus einer Liste mit zehn Themen ihre Top 3 zu bestimmen, die in nächster Zeit fürs Quartier unbedingt angegangen werden müssen. Zwei von drei Personen wählten einen sicheren Veloweg nach Töss auf den ersten Platz. Gerade die gute Anbindung an die Autobahn, die oben positiv erwähnt wurde, erschwert die sichere Führung der Veloroute. Das «Zicki», der Zick-Zack-Weg oberhalb des Coop Bau & Hobby, ist eigentlich für alle Fahrzeuge gesperrt und im Winter oder bei nassem Untergrund sehr gefährlich. Auf dem zweiten Platz der Zwischenrangliste landeten Themen rund um die Autobahn und Zugverkehr, insbe-

sondere der mögliche Bau des Brüttemer Tunnels. Rang drei teilen sich die DOHA-Initiative (Dätt nau ohne Hochspannungsanlage) und die Verkehrsregelung bei der Kreuzung Dätt nauer- und Steigstrasse. Die drei Themen der Platzierungen zwei und drei sind jedoch ungefähr gleich vielen Leuten wichtig, nämlich 42 bzw. 41 Prozent. Ungefähr jeder Dritte würde den Fokus auf die Entwicklung des Ziegeleiareals legen und noch jeder Vierte auf die Raumsituation im Schulhaus Laubegg (inkl. Planung Doppel-Turnhalle). Die anderen Themen wie Altlastensanierung, Ausbau des Freizeitangebots etc. wurden nur von einer Minderheit ausgewählt.

Littering und Jugendtreff

Natürlich war die vorgegebene Liste an Themen nicht vollständig. Die Umfrage-Teilnehmer wurden deshalb gefragt, wofür sich der Quartierverein sonst noch engagieren sollte. An erster Stelle tauchte das Thema Umweltschutz/ Littering auf: «Littering Freizeitanlage und allgemein Dätt nau» und «Beim/im Weiher hat es erschreckend viel Abfall rumliegen (PET, Plastik, Aludosen, etc.)» sind zwei der Feedbacks. Wir verweisen an dieser Stelle gerne auf den Aufruf zum



«Clean Up Day» am 12. September 2020 auf Seite 9 und hoffen, Sie sind ebenfalls mit dabei!

Ein zweiter Themenblock kreist um die Verkehrsführung. Sei es die Durchsetzung von Tempo 30, eine andere Bus-Route oder die allgemeine Verkehrsplanung aufgrund des Wachstums des Quartiers. Auch die S-Bahn-Haltestelle «Försterhaus» (ungefähr auf der Höhe der Tössmühle), eine alte Forderung der Tössemer nach einem Bahnhof auf der Strecke Winterthur-Zürich, wurde erwähnt.

Gezielt für Jugendliche wurde mehr Angebote gewünscht, sei es ein «Jugend-Treff» oder allgemeine «Schul- und Jugendthemen».

Als letztes konnte noch abgestimmt werden, welche Freizeitangebote die Bevölkerung am meisten interessieren. Ungefähr die Hälfte entschied sich für Sportkurse und -vereine. Hier ist erfreulich, dass der Quartierverein bereits einige Sportkurse anbietet (siehe



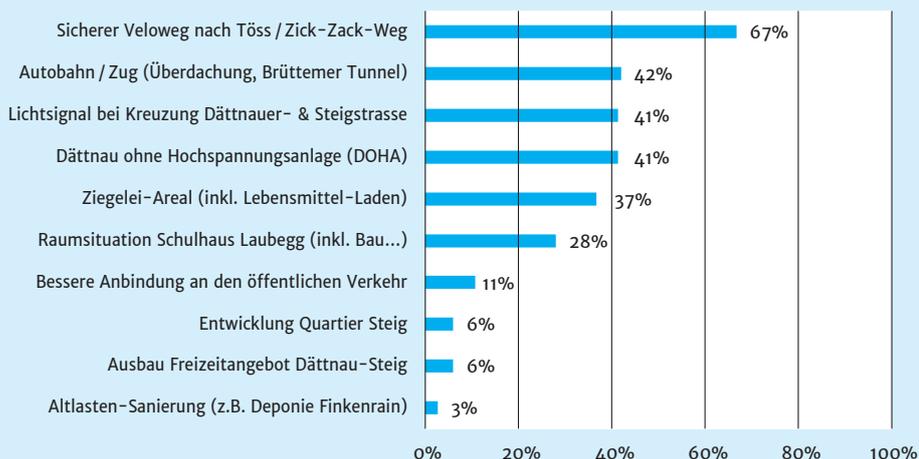
Seite 28). Je ein Drittel entschied sich für kulturelle Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, etc.) und Info-Abende (Politisches, Vorträge, etc.). Je ein Viertel interessiert sich für kreative Kurse wie Kochen, Basteln, Malen und für gezielte Angebote für Kinder, z.B. einer Krabbelgruppe oder einem Eltern-Kind-Turnen (ElKi).

Wir bedanken uns herzlich bei den Teilnehmern der Umfrage für die wertvollen Feedbacks. Der Quartierverein informiert zu gegebenem Zeitpunkt wieder darüber, welchen Themen er sich intensiv annehmen wird und welche konkreten Schritte geplant sind.



* Es ist möglich, dass sich die Resultate bis zum Publikationsdatum von «Euses Blättli» verändert haben.

Welche Themen müssen angepackt werden?





Am 23. August 2020 in den Stadtrat

KATRIN COMETTA
grün – sozial – liberal

Unterstützt durch



grünliberale

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:

Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

**Grosse Küchen- & Türenaussstellung
Samstagsvormittag geöffnet, gratis**

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch



Für unseren Kunden (Familie)
suchen wir ein ansprechendes
Einfamilienhaus
in Winterthur-Dätttau.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

BÜHLMANN
G A R A G E

=

 **HONDA**

Jeep[®]



CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

11./12.09.2020




**CLEAN
UP
DAY**
**DIE SCHWEIZ RÄUMT AUF.
MACH MIT.**

Dätt nau & Steig räumen auf!

Der Quartierverein Dätt nau-Steig organisiert auch 2020 eine Clean-Up-Aktion im Quartier. Ziel ist es, möglichst viel herumliegenden Abfall einzusammeln und anschliessend fachgerecht zu entsorgen. Damit setzt der Quartierverein ein Zeichen gegen Littering und für eine saubere Schweiz.

Im letzten Jahr sammelten über 30 Dätt nauer und Steigemer insgesamt ca. 20 Säcke voller Abfall ein. Wie sieht die Situation dieses Jahr aus?

«Nach lauen Sommernächten sieht es bei uns oft schlimm aus. Take-Away-Verpackungen, Zigarettenstummel und leere Bierkartons landen achtlos am Boden statt im Kübel», sagt Ivo Hausheer, Mitglied der Aktivitäten-Kommission und Organisator der Clean-Up-Aktion. Mit dem Engagement am Clean-Up-Day wolle man zeigen, dass dieses Verhalten stört und gleichzeitig

für einen richtigen Umgang mit Abfall und Wertstoffen sensibilisieren, so Ivo Hausheer.

Wer mitmachen will, kommt am 12. September um 14.00 Uhr in die Freizeitanlage in Dätt nau oder in der Steig. «Je mehr Leute mithelfen, desto grösser die Wirkung», ist Ivo Hausheer überzeugt. Bei Minderjährigen wird das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt. Wetterfeste Kleider, Handschuhe und gutes Schuhwerk werden empfohlen.

Der Clean-Up-Day 2020 wird in der ganzen Schweiz durchgeführt und ist ein Projekt der IG saubere Umwelt (IGSU). An diesen Tagen sammeln Gemeinden, Schulklassen, Vereine und Unternehmen herumliegenden Abfall ein und leisten damit einen aktiven Beitrag für die Lebensqualität in ihrer Gemeinde und eine saubere Umwelt. Weitere Informationen gibt es unter www.clean-up-day.ch.

Mit Abstandsmarkierungen und Desinfektionsmittel



Als Ende Mai klar wurde, dass es nach einem längeren Unterbruch mit den Sportlektionen weiter gehen konnte, waren zuerst einige Vorkehrungen zu treffen. Simone Christen, Sportverantwortliche beim Quartierverein, hatte alle Hände voll zu tun.

Simone nahm die 18 Matten des Quartiervereins mit nach Hause, wusch, desinfizierte und trocknete sie. Im Quartierraum befestigte sie Bodenmarkierungen, damit der Mindestabstand eingehalten werden konnte, besorgte Desinfektionsmittel für das QVDS Material und die KursteilnehmerInnen und erstellte die geforderten Schutzkonzepte.

«Das war ein hartes Stück Arbeit», sag-

te Simone. «Es blieb nach dem O.K. des BAGs bis zum Start nur wenig Zeit und bis zuletzt haben die Auflagen immer wieder geändert. Wir sind froh, dass nun alle unsere Kurse (fast) wie gewohnt wieder stattfinden können.»

So konnte es am Montag, dem 8. Juni, losgehen. Die Pilates-Lektion von Carmen Merz machte den Anfang. Simone, ich und neun Kursteilnehmerinnen fanden den Weg in den Quartierraum.

Einige nahmen gleich ihre eigenen Matten von zuhause mit. Nach den Instruktionen von Simone waren auch alle Matten ausgerichtet und zum Eigenschutz desinfiziert.

«Lass uns loslegen!», rief Carmen.

Simone und ich mussten weiter zur Vorstandssitzung des Quartiervereins, denn es gab noch einige Corona-Auswirkungen zu besprechen.

Text und Fotos: Christine Schür

HERBST- BASTELN

in der Freizeitanlage Dätt nau
für Kinder von 4 bis 12 Jahren

Mittwoch, 21. Oktober 2020

14.30 – 17.00

Kosten: 5 Franken pro Kind
inklusive Getränk und Zvieri

(Papier)tasche mitnehmen

Anmeldung bis Mittwoch, 14. Oktober 2020 unter
www.daett nau.ch, Events
Beschränkte Platzzahl!



Kochen mit Lust und Laune

Die Ziegelhütte mit dem neu montierten Schild

Über Nacht hängen plötzlich Plakate an der Lärmschutzwand zur Ziegelei-Baustelle: Eröffnung Ziegelhütte am 13./14. Juni. Am Telefon erfahre ich, dass die Cooking Fellows das Lokal aufgeben. Der Verein «Mir vo Winti» übernimmt, welcher sich aus ehemaligen Cooking Fellows Mitgliedern und Stammgästen zusammensetzt. «Eine Lokalität an so toller Lage wollten wir nicht aufgeben», sagt Andi Weigold. Er ist Präsident des neuen Vereins «Mir vo Winti» wie auch schon bei den Cooking Fellows. Ich beschliesse spontan, mit Familie und unseren Nachbarn hinzugehen.

Am Sonntagabend riechen wir schon von weitem den Grill und unsere Mägen knurren. Draussen findet sich kein freier Sitzplatz mehr, darum gehen wir hinein. Die Holzverkleidung macht die Einrichtung warm und angenehm. Mit den Kuhglocken erinnert es etwas an «Après Ski» aus dem Österreich-Urlaub. Wir entscheiden uns für den grossen Tisch am Fenster. Schon werden unsere Wünsche aufgenommen. Die Karte besticht durch eine Mischung aus Standardgetränken und lokalen Highlights wie «Zingi», einem erfrischenden Ingwergetränk.

«Das war eine win-win Situation», erklärt Andi lachend. «Ich suchte stabile Holztische für die Ziegelhütte und Nik Gugger vom Concordia rief mich an und sagte, dass er uns die Tische schenkt, wenn wir dafür sein Zingi auf die Karte nehmen.»

Andi nimmt sich zwischendurch immer wieder Zeit, sich zu uns zu setzen. «Genau das ist Teil des neuen Konzepts», erklärt er und grinst verschmitzt. «Viele Mitglieder der Cooking Fellows wollten sich auch mal hinsetzen. Deshalb haben wir bei ‚Mir vo Winti‘ entschieden, dass wir öfter Gastköche einladen. Diese Abende können wir dann auch als Gäste geniessen.» «Was wird es denn künftig zu

essen geben?», wollen wir wissen.

«Das ändert je nach Event.» Andi zeigt uns den Flyer mit den nächsten Events (siehe Infobox). «Die Gastköche sollen aber nicht einfach nur etwas kochen, sondern es wird auch immer ein Motto dazu geben, so dass von der Musik bis zum Essen alles zusammenpasst.» Er wirft einen kritischen Blick auf die kleine Küche. «Ein Sechs-Gänge-Menü wird es jedoch nicht geben, denn dazu fehlt uns die Ausstattung. Draussen steht ein grosser Grill und sonst muss man improvisieren. Aber mit Kreativität ist noch immer etwas Feines entstanden.»

Inzwischen wird das Essen serviert. Wir haben uns alle für den Burger entschieden. Entweder in der Variante mit Bratkartoffeln und Salat oder mit Brot. «Das Fleisch stammt aus einem regionalen Betrieb und belegt unsere Grundhaltung, wie sie auch in unserem Vereinsnamen enthalten ist: Mir vo Winti. Wir setzen auf regionale Lebensmittel und Produkte. Auch unsere Webseite ist auf Schweizerdeutsch gehalten», erklärt Andi.

«Das Fleisch schmeckt exzellent», ist die einstimmige Meinung.

Zum Dessert wählen wir selbst gebackene Rhabarber- und Zitronenkuchen. Diese schmecken saftig und fruchtig. Der ganze Abend mit sechs



Die Mitglieder des Vereins «Mir vo Winti» von links nach rechts: Rolf Niederberger, Ueli Lüthi, Peter Wirz, Ingrid Sponk, Doris Weigold und Andi Weigold.



Der Grill ist das Herzstück der Ziegelhütte.

Die nächsten Events

XXL Schnipo vom Eddy

→ Samstag, 12.09.2020

Östricher Abig

mit M. Fencz (Schweizerhof)

→ Sonntag, 04.10.2020

Ehringer Abig (Rindfleisch)

→ Mittwoch, 04.11.2020

Anmeldung zwingend über

www.ziegelhuettewinti.ch

Hauptgängen, Getränken und drei Kuchenstücken kostet uns 121.- Franken. Da lässt sich auch nicht maulen. «Aber warum wurde der Freitag als offener Tag gekippt?», wollen wir noch wissen.

«Ich habe noch ein zweites Restaurant, die ‚Winti-Kanne‘», erklärt Andi, «und auch viele der ehemaligen Cooking Fellows wollen nicht mehr jeden Freitag eingeplant sein.»

Also mehr mit Lust und Laune, statt nach Vorschrift?

«Genau», bestätigt Andi. «Wenn wir beispielsweise sehen, es wird sonnig am Wochenende, öffnen wir auch mal spontan. Darum sollten sich die Leute für den Newsletter anmelden, so verpasst man nichts!»

Das tun wir sofort, denn wir gehen auf jeden Fall wieder einmal hin.

Text und Foto: Christine Schär



Michael Kubli,
der Gründer von kinastic AG

kinastic AG – Wie ein Winterthurer Start-up die Corona-Zeit meisterte

Ich habe mich mit Michael Kubli, dem Gründer von kinastic AG, getroffen, um ihn über sein Start-up und die Corona-Zeit zu interviewen. Ich lernte Michael im Januar 2020 kennen, als wir beide mit unseren Unternehmen im «Home of Innovation» (Rieter Areal, Töss) einzogen. Er ist ein sehr angenehmer Zeitgenosse und seine Geschichte zeigt eindrücklich, was die DNA eines Start-ups ausmacht.

Wie sieht euer Geschäftsmodell aus und wie seid ihr darauf gekommen?

Wir haben ein App für Fitnesscenter/Coaches entwickelt, das es ihnen ermöglicht, individualisierte Trainingspläne für ihre Kunden auf ihrem Handy anzubieten. Auf diese Idee sind wir gekommen, weil uns aufgefallen ist, dass in den allermeisten Fitnesscentern der Trainingsplan auf einem Blatt Papier zusammengestellt wird. Also weit weg von der digitalisierten Welt, in der wir heute leben.

Deine Firma kinastic AG wurde Ende 2016 gegründet, das Geschäftsmodell wurde seitdem verfeinert und weiterentwickelt und dann kam im März 2020 der Virus und der Lock-Down. Was hat sich verändert?

In unserer Arbeitsweise nicht viel. Wir sind alle mit Laptops ausgestattet, Home Office Tage wurden davor schon regelmässig genutzt und weil zwei unserer Entwickler von Serbien aus arbeiten, war uns das Arbeiten ohne physischen Kontakt auch vertraut. Eine Umstellung war es aber trotzdem. Das Team zehn Wochen lang nicht zu sehen, war schon sehr ungewöhnlich. Aus geschäftlicher Perspektive war der Rückzug eines wichtigen Investors ein Tiefschlag, den wir erst verkraften mussten und auch nicht einfach zu überwinden war. Glücklicherweise stieg dafür aber die Nachfrage bei unseren Kunden.

Was konkret hat sich ergeben und wie habt ihr darauf reagiert?

Bis anhin waren wir stark auf Fitnesscenter fokussiert. Entsprechend haben wir die App nach diesen Bedürfnissen entwickelt. Aber während der Corona-Zeit wurden wir vermehrt auch von Organisationen und Einzelpersonen kontaktiert, die wir nicht auf dem Radar hatten. Zum Beispiel sind Schulen auf uns zugekommen, die ihren Schülern eine Möglichkeit geben wollten, zuhause strukturiert zu trainieren. Sportvereine, die ihren Mitgliedern das Gleiche anbieten wollten oder Einzelpersonen wie Personaltrainer. Dieses Interesse hat uns dazu veranlasst, den Fokus von den Fitnesscentern zu lösen. Wir haben das App kurzerhand weiterentwickelt, um auch die Bedürfnisse der neuen Kundengruppen zu berücksichtigen. Und ich spreche hier nicht von Monaten an Entwicklungszeit, sondern innerhalb weniger Wochen, in denen Tag und Nacht gearbeitet wurde. Diese Öffnung war dann auch der Grund für unseren Wachstum während der Corona-Zeit. Wir haben unsere Geschäftskunden von 40 auf etwas über 60 erweitert. Während vor Corona 8'000 Personen unser App nutzten, sind es heute über 17'000.

Dann hat sich das Geschäftsmodell durch Corona verändert?

Das Geschäftsmodell hat sich nicht verändert, es ist einfach ein Neu-

es dazugekommen. Eine weitere interessante Entwicklung während der Corona-Zeit, die uns aufgefallen ist, war die verstärkte Präsenz der Influencer auf den Social-Media Plattformen. Plötzlich haben diese begonnen Yoga-Stunden mit ihren Followern zu machen, Fitnessprogramme zu teilen, Ernährungstipps zu geben usw. In diesem Segment sehen wir für uns eine Möglichkeit, von einer reinen Coaching-Plattform zu einer Content-Plattform zu werden. Diese Transformation wäre eine direkte Folge der Corona-Zeit.

Welches ist die wichtigste Erkenntnis, die du aus dieser Zeit gewonnen hast?

Immer offen bleiben für Neues und fähig sein, schnell zu reagieren. Diese Eigenschaft hat uns in dieser schwierigen Zeit nicht nur geholfen, sondern hat wie ein Katapult in unserer Entwicklung gewirkt.

Dies macht meines Erachtens ein Start-up aus: Der Wechsel von Büroarbeit zu Home Office stellte keine Herausforderung dar, der Rückzug von Investoren war schmerzhaft, aber überbrückbar und die Fähigkeit auf sich verändernde Umstände schnell reagieren zu können. Obwohl nicht überrascht, hat mich die Antwort von kinastic AG auf diese Krise doch sehr beeindruckt.

Corona und der «Super-Ramadan»



Was ist dieser «Ramadan», den so viele in unserem Land lebende Bürger jährlich praktizieren? Und was war dieses Jahr anders, in welchem dieser Monat in die Phase des Corona-Lockdowns gefallen ist? Ich habe nicht immer gefastet aber mit der Reife, die das Alter mitbringt, hat sich das geändert. Wie ich persönlich den Ramadan in dieser aussergewöhnlichen Zeit erlebt habe.

Der Fastenmonat Ramadan ist einer der fünf Säulen des Islam. Von Sonnenaufgang bis Untergang darf nichts eingenommen werden, weder Nahrung noch Flüssigkeit. Er dauert 30 Tage und weil sich der Islam nach dem Mondkalender richtet, verschiebt sich der Ramadan jedes Jahr um 10 Tage nach vorne. Um nochmals ganz klar zu werden: Ja, während des Ramadan darf bei Tag während ca. 16 Stunden kein Wasser getrunken werden, unabhängig von den Temperaturen, die herrschen.

Warum ich das überhaupt mache? Darüber musste ich zuerst nachdenken, denn so offensichtlich war die Antwort nicht. Einerseits ist es der Glaube. Das Fasten ist einer der fünf Pflichten eines Moslems. Andererseits ist es die Erziehung. Ich bin in dieser Kultur aufgewachsen, um mich herum wurde im Monat Ramadan immer gefastet. Aber durch das Fasten wurde ich auch auf andere Vorzüge aufmerksam. Der bewusste Verzicht, die Reduktion auf das Notwendigste, eine minimalistische Lebensweise zu erfahren, hat sich mir erst durch das Fasten eröffnet. Der wohlthuende erste Schluck Wasser nach 16 Stunden Entbehrung hilft die Prio-

ritäten in unserem Alltag neu zu ordnen. Mit der Zeit wurde es aber auch eine Art jährliche Herausforderung. Ich wollte mir beweisen, dass ich den Willen hatte, das durchzustehen. Und es erfüllt mich jedes Mal mit Stolz, wenn ich diesen harten Monat hinter mich bringen kann. Man kann also auch sagen, dass das Erfüllen dieser Aufgabe Balsam für meine Seele ist.

Dieses Jahr war aber anders. Der Monat Ramadan ist per se ein monotoner Monat. Man reduziert den sozialen Kontakt, lebt eigentlich von Abendessen zu Abendessen. Die Monotonie wird von Zeit zu Zeit durch Besuch unterbrochen, der zum allabendlichen Fastenbrechen kommt, oder wir besuchen andere. Durch den Lockdown hat sich die Monotonie nochmals verstärkt. Weder konnte man das Fasten mit Freunden brechen noch konnte man auswärts in ein Restaurant gehen. Der ganze Monat der Entbehrung hat sich in den eigenen vier Wänden abgespielt. Also eine Art «Super-Ramadan»!

Eine unerwartete Komponente hat das Home-Schooling beschert. Plötzlich wollten meine Kinder mit mir fasten, denn für sie bedeutete das Fasten ein

Ausbruch aus der Monotonie. Und dank der lockeren Schulführung war das auch möglich. Der jährliche Fastenmonat mündet im «Bayram». Der Bayram ist ein dreitägiges Fest, das das Ende des Fastenmonats einläutet. Das heiligste Fest der Muslime, welches mit einem Morgengebet in der Gemeinschaft zelebriert wird. Bei dieser Gelegenheit trifft man sich, gratuliert einander und freut sich. Viele dieser Freunde sieht man nur von Bayram zu Bayram. Aufgrund des Lockdowns fand dieses jährliche Treffen nicht statt und auch die Feier danach, bei welchem man die Älteren besucht und Besuch bekommt, fand nicht statt. All diese Interaktionen wurden durch Corona unterbunden.

2020 wird sich für immer in mein Gedächtnis brennen. Der «Super-Ramadan», bei welchem sich Interaktionen aufs Minimum reduzierten. Der härter war, als all die Anderen. Der mir aufzeigte, dass die beschränkte Nahrungszufuhr nur ein kleiner Teil des Verzichts war. Denn das eigentliche Opfer war der fehlende Kontakt mit meinen Liebsten.

NEU IN DÄTTNAU



VÉLÉGANZ
BEAUTY STUDIO

Dashika Perera



Glücksmomente durch Veränderung.
In unserem Schönheitssalon bieten wir ein TOP Angebot für Damen und Herren an.
Lass Dich überraschen!

PERMANENT MAKE-UP & MICRONEEDLING

Microneedling Behandlungen:

- Anti-Aging
- Augenpartie
- Akne / unreine Haut
- Dehnungsstreifen
- Haarvitalisierung
- Couperose
- Narben

Permanent Make-Up:

- Augenbrauen
- Lippen
- Eyeliner

10% im August 2020

In Wannan 19 · 8406 Winterthur
078 878 59 69 · info@veleganz.ch · www.veleganz.ch

ANMUT
SANFTHEIT
LEBENSKRAFT

CRANIOSACRAL-BALANCING®
HEILENERGIE UND BEWUSSTSEINSENTWICKLUNG

ESTHER MIRIAM KUHN

Die Craniosacraltherapie berührt den Menschen auf tiefster Ebene. Gekoppelt mit Kristall- und Mentalenergie, Channeling, usw., sind wesentliche Veränderungen möglich.

Nur der erste Schritt muss jeder selbst tun.
Diese Therapieform ist sehr geeignet bei allen Formen von Schmerz, z.B. Nacken, Rücken, Ischias. Es unterstützt generell alle Ebenen des Bewegungsapparats, Nerven-, Gefäß- und Hormonsystems.

Für Babys mit Krämpfli, Schreip Problemen... ist Cranio ein wahrer Segen. Auf seelischer, psychischer Ebene kann es alte Muster lösen.

Weiter sind gute Erfahrungen bei Burnout, Stress, Lustlosigkeit, Müdigkeit, Persönlichkeitsentwicklung. SELBST-BEWUSST-SEIN.

Detailinfos unter www.craniokuhn.ch oder fragen Sie persönlich nach

**JETZT IST ZEIT
ZEIT FÜR VERÄNDERUNG
ZEIT FÜR ERNEUERUNG**

Esther Miriam Kuhn
Dättnauerstrasse 19 · 8406 Winterthur
076 505 21 22 esther@craniokuhn.ch

☺ Mitglied ICSE

Hairstylistin



ALENKA

8406 Winterthur
hairstylistin-alenka.ch
052 202 14 88



ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Heinz Bächlin, Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 · www.anderegg-immobilien.ch · Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt

GRUPPE

MATTENBACH
DAS MEDIENHAUS

Das neue Medienhaus – eine starke Gruppe



de|druck
alles ist möglich
seit 1926, neu in Winterthur

MATTENBACH
DRUCK - VERLAG - WEB
seit 1970 in Winterthur

gdz...
seit 1894, neu in Winterthur

MATTENBACH
DAS MEDIENHAUS
seit November 2019

martydruck
seit 1992, neu in Volketswil

UD
UMWIRTSCHAFTETE SCHAFFHAUSEN
seit 1921 in Schaffhausen

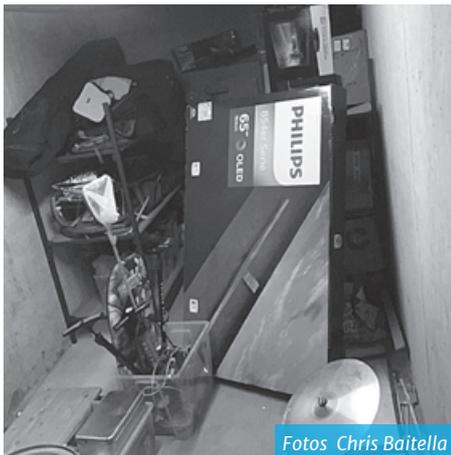
sprecherdruck.ch
OFFSET | DIGITAL
seit 1968 in Volketswil

typodruck
seit 1929 in Aadorf

Von Abschlussarbeit bis Zopf backen:

Das sind die Corona-Projekte

Wie sagt man: «Wenn das Leben dir Zitronen gibt, mach Limonade daraus.» Und wenn du aufgrund des Lockdowns



Fotos Chris Baitella



Fotos Michi Nägeli



Foto Familie Moreno

Alejandro und sein Vater Juan Moreno fertigten innerhalb von drei Wochen diese Seifenkiste an. Die Idee kam ihnen spontan. Am schwierigsten zu organisieren waren die Räder während der Corona-Zeit.



Lena (9J.) und Elin (7J.) haben mit ihrem Papi im Garten ein Meerschweinchen-Paradies mit über 4qm Grundfläche gebaut. Die Schutzhütte aus Holz bietet den «vier Jungs» einen sicheren Rückzugsort, an welchem sie sich dann im Winter auch warmhalten können. Das zweistöckige «obere Gehege» ist ein wettersicherer Plexiglas-Palast. Die Katzen aus der Nachbarschaft geniessen hier täglich Reality-TV aller erster Sahne. Elin und Lena haben dabei verschiedenste Werkzeuge, Maschinen und Baumaterialien kennen gelernt. Mit ihrem tollen Einsatz haben sie sich ihre heiss erwünschten Haustiere redlich verdient.



Foto Danja Marazzis

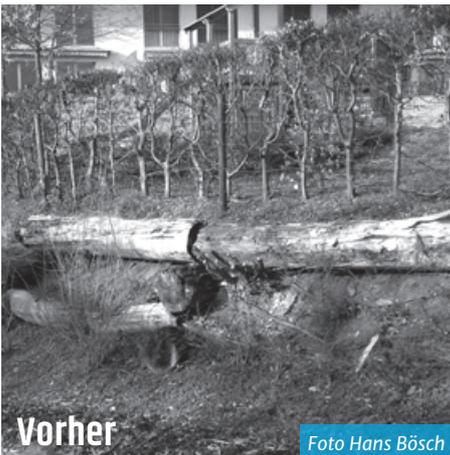
Danja Marazzis Zopf wurde mit jeder Woche Lockdown besser und besser.



Familie Baitella und Friends haben das vollgestellte Kellerabteil entrümpelt, die Wände gestrichen und einen neuen Boden verlegt. Nun ist das Musik- und Spielzimmer fertig!

kte aus Dätt nau und Steig!

downs zuhause bleiben musst, dann packe ein Projekt an. Diese Dätt nauer und Steigemer haben in die Hände gespuckt.



Vorher

Foto Hans Bösch



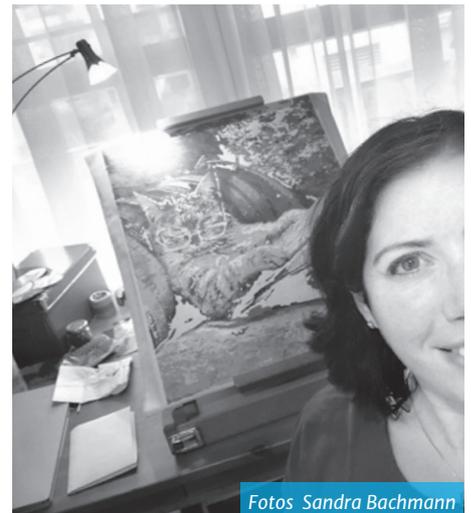
Nachher

Hans Bösch nahm die lange überfälligen Unterhaltsarbeiten des gemeinsamen Grundstückes «Am Hündelerbächli» wortwörtlich in die eigenen Hände. Er errichtete statt der morschen Baustämme eine stabile Mauer aus Böschungsteinen, um den Hang zum Spielplatz zu stabilisieren. Ausserdem gestaltete er das Bachbett sicherer, indem er einen schmalen Weg entlangführte.



Foto Claudia Moritz

Cecilia Moritz wollte als Abschlussprojekt mit einem Konzert in der Kirche Geld sammeln für Kinder in der Ukraine, doch Corona kam ihr dazwischen. Kurzerhand hat sie drei Lieder in der leeren Kirche aufgenommen und per Crowdfunding bereits über 5'500 CHF für den «Verein Herz für Kinder» gesammelt. Es kann weiter gespendet werden an «Ein Herz für Kinder – Schweiz» unter CH89 0900 0000 1541 1262 9 mit dem Vermerk «Cecilia Gesang».



Fotos Sandra Bachmann



Sandra Bachmann wollte schon lange das Malen mit Acrylfarben lernen. Dieses Malen-nach-Zahlen-Bild wurde in den drei Corona-Monaten zum Lehrstück.

Sie haben ebenfalls ein Projekt eigenhändig umgesetzt?

Dann schreiben Sie uns an redation@daett nau.ch mit dem Betreff «Mein Projekt». Wenn genügend Einsendungen zusammenkommen, veröffentlichen wir Ihr Projekt gerne in der nächsten Ausgabe.

Wenn aus Hilfesuchenden Helfer werden

An einem sonnigen Samstagmorgen im Juni: Nach den ersten Lockerungen sind die Menschen deutlich weniger angespannt. Es ist kaum vorzustellen, dass es vor drei Monaten zum Lockdown wegen dem Coronavirus kam und die Schulen von einem Tag auf den anderen geschlossen wurden. Ich stehe vor einem Reihenhaus – nicht weit vom Schulhaus Eichliacker entfernt. Hier wohnt Matthias Erzinger (64) mit seiner Frau. Als selbstständiger Event-Manager, Redaktor beim Tössemer und nicht zuletzt, weil er seit 34 Jahren im Töss wohnt, ist er hier gut vernetzt. So lancierte er eine einmalige Coronahilfe.

Es fing alles bereits Anfang März an mit einem Anruf einer Frau aus dem Quartier. Sie war von den Nachrichten über das Coronavirus verunsichert, da sie erst gerade von einer Lungenerkrankung genesen war. Ob er nicht jemanden kenne, der ihr bei den Einkäufen und auch bei der Kinderbetreuung in nächster Zeit helfen könnte, erkundigte sie sich. Dazumal war noch nicht viel über das Virus bekannt, wie und durch wen es sich verbreitete. Nur eins zeichnete sich bereits ab: Die Infektionsrate stieg kontinuierlich an. Nur Personen mit schweren Verläufen wurden getestet, aber auch Personen mit leichten oder keinen Symptomen könnten ansteckend sein. So war die Verunsicherung zunächst bei Personen mit geschwächtem Immunsystem gross.

Während Anfang März noch schweizweit 19 Neuinfektionen täglich gemeldet wurden, war nur ein Monat später der Peak mit über 1000 täglichen Neuinfektionen erreicht. Anfang Juni, als das Interview stattfindet, sind wir wieder – nach dem Lockdown und di-

versen Massnahmen – auf dem Anfangsniveau. Die Stimmung ist nach wie vor speziell.

Vernetzte Hilfe

Als Kommunikationsexperte und Host der Webseite toess.ch fiel es Matthias Erzinger leicht, in wenigen Tagen eine Seite zu erstellen, auf der er eine Kontakt Nummer platzierte, um weiteren Hilfesuchenden und Helfern eine Möglichkeit zu geben, sich zu melden. Schnell waren 15 Helfer zusammen. Unterstützung von kirchlichen Institutionen bekam er trotz Anfrage keine. «Sie haben mittlerweile ihre eigene Plattform erstellt» erklärt Erzinger. Gewundert hat es ihn trotzdem, dass keiner reagierte.

Die Anfragen von Hilfesuchenden liessen nicht lange auf sich warten. «Aus dem Dätt nau haben wir den Ernst der Lage zuerst bemerkt. Es kamen einige Anfragen, wie zum Beispiel von einer alleinerziehenden Mutter, die mit 40 Grad Fieber in Selbstquarantäne war und sich sorgte, was passieren würde, wenn sie ins Spital müsste. Hier haben

wir probiert, mit den Behörden zu vermitteln.»

Oder ein junges Paar mit Kleinkind. Sie erwartete das zweite Kind. In Quarantäne nahmen sie zuerst die Hilfe in Anspruch – und meldeten sich anschliessend selbst als Helfer an.

Anfangs mit 15 Helfern gestartet, waren zum Schluss rund 70 Personen in der Umgebung Töss im Einsatz. Eine manuelle Zuordnung von Anfragen und Verfügbarkeit von Helfern wurde schnell zum Spiessrutenlauf. Matthias Erzinger bekam Hilfe von einem Kollegen, der in kurzer Zeit ein kleines Programm schrieb, das die Anfragen im Online-Formular mit den Angaben der Helfer verglich. «Ich habe das ganze anfangs unterschätzt. Doch der Aufwand war immens und dank dem Programm fanden wir schnell die passenden Helfer zu den Anfragen. Es musste ja alles stimmen: Region, Wochentag und Zeit. Die finale Abklärung und Koordination zwischen den beiden haben wir aber immer selbst übernommen. Wir wollten nicht riskieren, dass Bedürftige mit der Kommunikati-

on mit Helfern überfordert wären oder aus anderen Gründen am Ende ohne Hilfe dastünden. Als es zum Lockdown kam, hatten wir bereits zwei Wochen Erfahrung und waren bereit», führt Erzinger aus. Auch wenn nach der ersten Vermittlung der Rest reibungslos lief, mussten täglich zig neue Anfragen bearbeitet werden. Alleine konnte er das nicht mehr bewältigen, sodass zwei Helfer mit ihm die Anfragen beantworteten.

Menschen & Disziplin

«Die Solidarität und Zuverlässigkeit der Menschen hat mich sehr beeindruckt. Das wird mir stets positiv in Erinnerung bleiben. Ich habe nicht eine Reklamation bekommen. Lediglich in Einzelfällen musste ich auch mal bei der Erwartungshaltung der Hilfesuchenden intervenieren, wenn beispielsweise eine Anfrage am Samstagabend für den Einkauf von vier Bratwürsten reinkam. Ich selbst habe im Vergleich zu den Helfern nur einen kleinen Beitrag geleistet. Den Helfern, die insgesamt sicher über 1'000 Einsätze hatten. Ausserdem gab es noch viele, die nicht über unsere Plattform ihren Nachbarn geholfen haben. All Ihnen gebührt der Dank – ich war da nur ein kleines Rädchen», so Erzinger. Im Dättnau und der Steig haben sich rund 15 Helfer gemeldet. Mit dabei war auch Johannes Betschmann, der von allen das grösste Auto hatte und so wohl auch die meiste Zeit investierte, indem er etliche Personen zu Arzt und Physiotherminen fuhr, weil der Patiententransport eingestellt war. «Gegen Ende fuhr er wohl regelmässig – zeitweise sogar mehrere am selben Tag, um den Bedürfnissen gerecht zu werden», erklärt Erzinger.

Die Schicksale machen Matthias Erzinger aber auch betroffen. So wie das des Vaters aus der Steig. «Er war immer bereit für einen Einsatz, bis sein Sohn leider an einer anderen schweren Krankheit erkrankte.

Nun braucht er seinen Elan für ihn». Oder der türkischstämmige Mann aus Töss, der seine Nummer wohl von einem der Flyer hatte, die sie über etliche Communities in diversen Sprachen verteilt hatten. Er rief ihn verzweifelt eines Abends um 21 Uhr an. «Zunächst musste ich herausfinden, was ihm fehlte, da ich ihn einfach nicht verstanden habe. Dank einer Übersetzerin gelang es schliesslich herauszufinden, dass er akute Atemnot hatte. Wir riefen den SOS-Arzt, so kam der Mann schnell ins Spital und konnte dieses nach einigen Tagen wieder verlassen», so Erzinger.

Unerwartete Entwicklung

Nach einigen Wochen im Lockdown waren die Hilfesuchende nicht mehr nur auf Botengänge angewiesen, sondern Familien suchten Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Sei es, weil sie während der Frühlingsferien keine Lösung hatten oder weil sie in Isolation waren und ihre Kinder nicht mit anderen spielen konnten. Hier bot die KITA «Loki» eine aussergewöhnliche Lösung an: «Die Mitarbeitenden erklärten sich bereit, ehrenamtlich Kinder zu betreuen, die sonst keine Betreuung gehabt hätten oder nicht mit anderen Kindern spielen konnten, weil es beispielsweise zuhause einen Verdachtsfall gab. So war es für diese Kinder möglich, wenigstens einmal pro Tag für eine Stunde – mit entsprechendem Abstand und professionell betreut – draussen zu spielen. Für Familien mit enger Wohnsituation war es eine grosse Erleichterung. Hilfsangebote für Kinderbetreuung durch Studentinnen oder Gymnasiastinnen haben wir aber bewusst nicht angenommen. Wir wollten sicher gehen, dass die Kinder professionell betreut sind.»

Doch die Kinderbetreuung war nicht die einzige Herausforderung. «Im April/Mai kamen zunehmend Anfragen von Personen mit Migrationshintergrund, die mit den behördlichen Vor-

Spendenaufruf

Matthias Erzinger hat sämtliche Kosten zur Bekanntmachung der Hilfesummer auf toess.ch über insgesamt CHF 2'000 selbst übernommen. Ohne den mehrsprachigen Flyerdruck und Inserateschaltung hätte eine Vielzahl der Bewohner nicht auf die kostenlose Hilfe aufmerksam gemacht werden können. Daher hat der Quartierverein Töss sich bereit erklärt, Spenden, die mit dem Verwendungszweck «Coronahilfe» eingehen, zum Kostenausgleich zu vermitteln. Ein allfälliger Überschuss geht an den Verein «Siidefade», der bedürftige Menschen mit unbürokratischer Hilfe unterstützt.

Senden Sie ihre Spende bitte auf folgendes Konto:

IBAN CH63 0900 0000 8400 5276 8
respektive **Postkonto 84-5276-8**

zugunsten:

Quartierverein Töss-Dorf
8406 Winterthur

Bitte unbedingt vermerken:

Coronahilfe Töss

gaben überfordert waren. Sie wussten schlicht weg nicht, wie sie nach einem Jobverlust oder als Selbstständige den richtigen Antrag für finanzielle Unterstützung bei den Behörden stellen sollten. In diesen Fällen habe ich mit einer Juristin zusammengearbeitet. Während die Vorgehensweise im Gesundheitswesen relativ klar war, gab es bei wirtschaftlichen Problemen eine recht hohe Komplexität. Darin gäbe es sicher noch Optimierungspotential», resümiert Erzinger. Doch insgesamt ist Erzinger überzeugt, hat das BAG und der Bundesrat die Krise in der Schweiz gut gemeistert. Daher wird die Seite zur Coronahilfe auf toess.ch wohl bis Ende Juni abgestellt. «Und sollte es zu einer weiteren Welle kommen, sind wir in wenigen Tagen parat», versichert Erzinger.

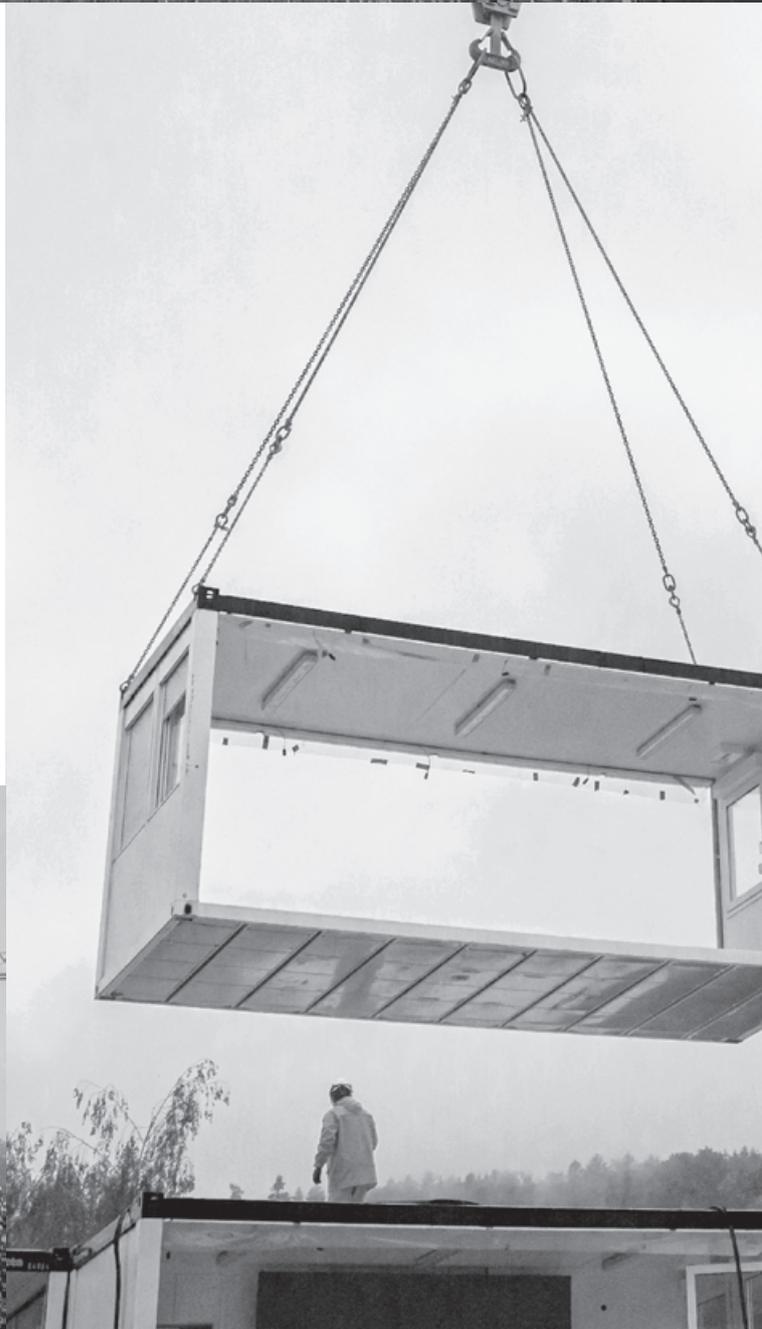
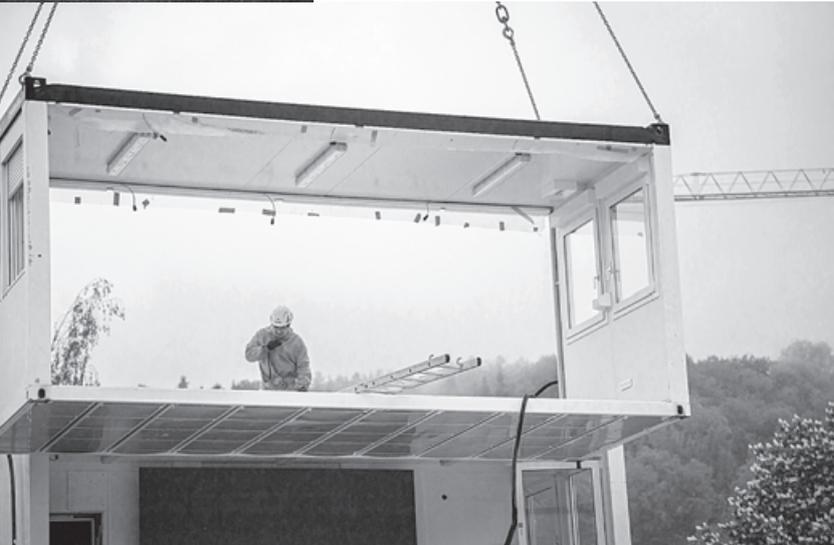
Text und Foto: Sandra Bachmann

Abbruch der Schulhaus-Container



Am 14. Mai ging die Ära der Schulhaus-Container zu Ende. 2012 errichtet, sollten sie das dringliche Raumproblem im Schulhaus Laubegg provisorisch lösen, bis die bauliche Erweiterung fertig gestellt wäre. Doch bei der Eröffnung des Anbaus in 2019 waren die zusätzlichen Klassenräume schon wieder voll besetzt und es zeichnete sich ab, dass die Zahl Schülerinnen und Schüler weiter wachsen wird. Obwohl die Kreisschulpflege und die SVP intervenierten und die Dättner Bevölkerung eine Petition mit 465 Unterschriften einreichte, beschloss der Stadtrat Winterthur den Abriss der Container. Der Entscheid, ob das Laubegg eine zweite Turnhalle erhalten wird, ist weiterhin offen.

Text: Christine Schär | Fotos: Petra Wanzki





Karamellisierte Marshmallows und panierte Mountainbiker

Unstetiger Wetterbericht, zünftiger Regenschauer am Morgen, doch Sonnenschein und Kurze-Hosen-Wetter bei der Besammlung in der FZA. Die Hinfahrt mit dem Velo führte über Stock und Stein der Töss entlang bis zum Grillplatz. Dort wurde der Fluss gestaut, die Abhänge erklimmen und die Schuhe geflutet. Nach den grillierten Würsten schmeckten die karamellierten Marshmallows noch besser. Die Rückfahrt verlangte den Mountainbiker und dem Material alles

ab: Schlammputzen spritzen und die Stollenpneus rutschten auf dem Geheimweg neben der Töss. Nach vier Stunden Abenteuer sind alle glücklich und gut paniert von den liebenden Mamis in Empfangen genommen worden.

Auf ein nächstes Mal!

Text: Ivo Hausheer, Mitglied Aktivitätenkommission QVDS
Fotos: Massimo Di Marino





Müller

das-tor.ch

Privattore Industrietore Brandschutztüren Brandschutzstore Torantriebe Metallbau	Achim Müller Steigstrasse 4, 8406 Winterthur Telefon +41 (0)52 203 88 56 info@das-tor.ch www.das-tor.ch
---	---



tip2toe | kosmetik

Kosmetik & Massagen

Ihre Wohlfühloase in Dättnau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
 078 623 31 21 / www.tip2toe.ch

Ihre Immobilienexperten für das Stadtquartier Dättneu.



Stephan Angele

Raphael Michel

Wir unterstützen Sie bei Ihren Immobilienanliegen.

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.

VARIAS
IMMOBILIEN

VARIAS Immobilien AG
Zürcherstrasse 137
8406 Winterthur
Tel. 052 208 10 00
info@varias.ch
www.varias.ch



Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Unverbindliche Beratung zum Thema Immobilienbesitz
- Immobilienfinanzierung

Zwei Stockwerke *Glück* mit Dachterrasse.

Wir bringen Sie nach Hause!
Die nahe Bank.

zkb.ch/zuhaus

150
JAHRE



Zürcher
Kantonalbank

Clean-up-Day

Chill am Grill



Wir säubern unser Quartier Dättneu-Steig
und tun der Natur etwas Gutes.

Samstag, 12. September 2020 um 14.00 Uhr

Treffpunkt:

frei wählbar, entweder bei der Freizeitanlage Steig oder Dättneu
Für die Ausrüstung ist gesorgt! Bitte Leuchtweste anziehen.

Ab 17.00 Uhr "CHILL AM GRILL" in der FZA Dättneu

Mitbringen:

Eigene Grillware, Salat und/oder Kuchen sind sehr willkommen,
zur Koordination bitte auf www.daettneu.ch anmelden.



Komm und mach mit. Wir zählen auf Dich!
Aktivitäten Kommission Dättneu & Steig



Schulweghilfen statt Elterntaxis

Der Wunsch von Eltern, ihre Kinder vor Verkehrsunfällen zu schützen, ist mit Elterntaxi-Diensten nicht zu erfüllen. Im Gegenteil: Sie schränken damit die persönliche Entwicklung der Kinder ein und gefährden andere Kinder durch gefährliche Fahrmanöver im Schulhausbereich. Kinder, die sich nicht genügend Verkehrskompetenz aneignen können, tragen nachweislich ein grösseres Risiko, zu verunfallen.

Seit dem 17. Februar dieses Jahres sind die Schulweghilfen an der Kreuzung Steig-Dättnauerstrasse im Einsatz, damit die Kinder sicher den Fussgängerstreifen überqueren können. Dabei nehmen die Schulweghilfen möglichst wenig Einfluss auf den Verkehr. Ihre Aufgabe besteht darin, die Kinder in ihrer Eigenständigkeit und dem richtigen Verhalten im Strassenraum zu unterstützen. Bei kritischen Situationen

im Strassenbereich greifen die Schulweghilfen ein. Trotzdem liegt der Schulweg in der Verantwortung der Eltern.

Die Schulweghilfen stehen pro Einsatz 25 Minuten an der Kreuzung Steig-Dättnauerstrasse. Die genauen Zeiten werden durch die Schule Laubegg kommuniziert.

*Text und Foto: Roger Walter, Chefhauswart Kreis Töss
Bildlegende: Schulweghilfen Steig/Auwiesen*

Jeder ist ein Schatz

Autorenlesung für die Kindergärten

«Was ist ein Schatz?» Mit dieser Frage begrüsst der Autor Frank Kauffmann unsere Klassen. Seine Lesung im Januar 2020 im Schulhaus Laubegg war gut besucht. Sofort schossen viele Hände in die Höhe, und Herr Kauffmann hörte sich die Ideen der Kinder an. «Gold», «Diamanten», «Edelsteine» und auch «Geld» waren die häufigsten Antworten.

Herr Kauffmann nahm einen Fünfliber aus seiner Hosentasche und fragte, ob das denn auch ein Schatz sei. Lautstark intervenierten alle Kinder. Bei der Frage, wer von seinen Eltern «Schatz» genannt werde, streckten wieder viele Kinder auf. In ihren Gesichtern konnte man lesen, dass sie zu überlegen an-



fingen. Dann stellte Herr Kaufmann mit sehr lebendiger Mimik und Gestik die vier Tiere aus seiner Geschichte «Wer findet den Schatz?» vor. Dazu projizierte er Bilder an die Wand, und jedes Tier bekam eine eigene Stimme. Auch die Kinder durften immer wieder Geräusche und Bewegungen zu den

Erzählungen machen. Die Suche nach dem Schatz war das eine Thema der Geschichte. Viel wichtiger jedoch war die Botschaft, dass Streitereien weder schön sind noch Sinn machen. Jeder hat seine Stärken, deshalb können wir gemeinsam viel mehr erreichen als alleine.

Text und Foto: Yvonne Freitag/ Kindergarten Steig

Impressionen zum Corona-Lockdown

Am Freitag, 13. März 2020, wurde entschieden, die Schulen in der Schweiz infolge des CoVid-19 Virus bis auf Weiteres zu schliessen. Danach wurde die Schule schrittweise wieder geöffnet. Hier einige Impressionen aus dieser Zeit: Ein Interview mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6e, Fotos aus den Klassen 1e, 3b und 4e, sowie einige weitere Zitate zur Rückkehr in den Kindergarten und die Schule.

Liebe Klasse 6e, habt ihr gedacht oder gefühlt, als ihr die Nachricht gehört habt?

- Meine Mutter hatte es mir erzählt und zuerst dachte ich, es wäre ein Witz. Danach war ich froh, dass ich länger aufbleiben und ausschlafen durfte, aber mit der Zeit wurde es echt langweilig.
- Meine Kollegen und ich sind ausgerastet und gingen durchs Dättinau und schrien: «Ja, keine Schule mehr!»
- Zuerst habe ich mich sehr gefreut, aber mit der Zeit wurde es langweilig.

Daraufhin begann der landesweite «Lockdown» und somit die erste Phase im Fernunterricht. Wie war das für dich?

- Zuerst freute ich mich, dass ich die Hausaufgaben auch erst am nächsten Tag machen konnte, da wir sie nicht sofort zeigen sondern in den Briefkasten legen mussten. Dort wurden sie abgeholt und korrigiert. Aber irgendwann wollte ich wieder in die Schule.
- Ich konnte endlich ausschlafen. Das fand ich cool.
- Ich war zuerst überrascht und freute mich, dass ich die Arbeiten nicht sofort abgeben musste. Aber nachher war es nicht mehr so toll, weil ich faul wurde.

Du hast auf «Schabi» (Schule am Bildschirm) Aufgaben erhalten und musstest teilweise auch Arbeiten «online» erledigen. Wie war das für dich?

- Ich fand es cool, weil ich noch nie «online»-Aufgaben gemacht hatte sondern nur auf Arbeitsblättern.
- Es war anstrengend. Und wenn ich die Aufgaben abgeben musste, habe ich es immer am letzten Tag gemacht.
- Ich konnte nicht soviel machen, weil mein Laptop «Schrott» ist.

«Wir haben nicht alle Fächer und nur mit der Hälfte der Kinder. Die Lösung der Aufgaben müssen wir jeweils auf ein Wägeli legen, damit es die Lehrerin einsammeln kann.» Chiara, 4. Klasse

Text: Schulklasse 6e und Christine Schär | Fotos: Petra Wanzki



«Wir haben mit dem Meter gemessen, wie lang zwei Meter Abstand sind. Leider durften wir den Znüni nicht mehr untereinander teilen. Das war sehr schade, wenn ein anderes Kind etwas Besseres dabei hatte als ich.» Silvan, 1. Kindergarten



Am Montag, 11. Mai 2020, folgte wieder die erste Öffnung der Schule. Hast du daran besondere Erinnerungen?

→ Ich konnte endlich wieder alle meine Freundinnen sehen.

→ Ich musste nur zweimal pro Woche zur Schule. Aber mit der Zeit wurde es langweilig, weil ich an einem Tag früher aufstehen musste und am anderen Tag länger schlafen konnte.

→ Ich habe alle wieder gesehen.

Was fühlst du oder geht dir durch den Kopf, wenn du denkst, dass es infolge einer so genannten «zweiten Welle» wieder zu einem «Lockdown» kommen sollte?

→ Ich habe keine Lust darauf, weil es anstrengend und mühsam ist.

→ Ich hoffe einfach, dass das nicht passiert, denn ich will noch einen Sechstklass-Abschluss haben.

→ Ich glaube nicht, dass noch eine zweite Welle kommt und habe deswegen auch keine Angst.

«Ich habe mich nach der langweiligen Corona-Zeit zuhause sehr auf die Schule gefreut. Leider waren meine besten Freundinnen in der anderen Hälfte der Klasse eingeteilt und ich konnte deshalb in den Pausen nicht mit ihnen spielen. Dafür habe ich in der Freizeit mit einigen von ihnen abmachen können. In der Schule gab es vor dem Lehrerpult eine blaue Linie am Boden, welche wir Schüler nicht übertreten durften. In den Pausen waren die verschiedenen Klassenstufen voneinander getrennt. Die Erste gemeinsam mit der Vierten, die Zweite mit der Fünften. Und wir in der 3. Klasse mit den 6.-Klässlern.» Rina, 3. Klasse



Spiel- Abend für Gross und Klein

ab Kindergartenalter

Freizeitanlage Dätt nau

11. September 2020

ab 19.00 bis ca. 22.00 Uhr

Hast Du Lust auf Gesellschaftsspiele, aber keinen Spielpartner? Dann kommt doch vorbei und spiel mit!

Es werden verschiedene Brett-, Würfel- und Kartenspiele zur Verfügung stehen.

Kleine Knabbereien, Wasser und Sirup stehen zur Verfügung (Kaffee -.50).

Es ist keine Anmeldung notwendig.

Kontakt:

Claudia De Santis 079 290 35 23 und Sara Bossotto 076 748 86 99





Von (un)schuldigen Kindern, dem unrasierten Verbrecher und einem total verrückten Haustier

Ein fast ganz normaler Morgen an einem meiner Papi-Tage nimmt seinen Lauf. Zum Frühstück sind Nachbars Kinder zu Besuch. Ich habe die Ehre, sie mit Speis und Trank zu verköstigen, das anschliessende Zähneputzen penibelst zu überwachen, die Älteren in die Schule zu schicken und die kleinere Lisa persönlich in den Kindergarten zu begleiten. Eine einfache Sache, könnte man meinen...

An meinem montäglichen Papi-Tag bleibe ich immer zuhause. Ich gönne mir als moderner Vater an diesem «hundskommunen» Werktag sowohl Schaufel als auch Pickel einfach im Stollen stehen zu lassen und einen ganzen Tag lang nur für die Töchter da zu sein. Was haben wir früher ganze Tage lang mit winzigen rosaroten Plastikschaufeln Schneemassen vom Gehweg geschippt, Spielplätze erkundet, Klettergerüste im Edmund Hillary-Style erklimmt, Schachtelweise Lillifee-Pflaster über beinahe lebensbedrohliche Schürfwunden geklebt und entwicklungsfördernde Rollenspiele gespielt, welche sich in zermürbender Zuverlässigkeit wiederholt haben. In der imaginären Eisdiele habe ich locker über hundert Broccoli-Spinat-Eisbecher gelöffelt und mindestens halb so viele heisse Gletscher-Glacé am Stiel gelutscht. Damals wurden meine etwas kitschig anmutenden Vatervorstellungen noch vollumfänglich erfüllt. Sorgloses in den Tag Hineinleben und

hemmungsloses in Fantasiewelten Abtauchen. Doch schon längst ist der Rosamunde-Pilcher-Weichzeichner vom Wind der Zeit weggeblasen worden und einer neuen Epoche von immer selbständiger werdenden Kindern mit durchstrukturierten Wochenabläufen gewichen. Kindergarten, Schule, Sport, Musikunterricht, Hobbies oder sogar glückliches Spielen mit Freunden verdrängen meine Papizeit. Die Lichtblicke der morgendlichen Vaterfreuden werden von einem straff vorgegebenen Zeitplan torpediert, welcher bei mir Assoziationen zu einem Eseltreiberdasein aufkommen lassen. Beinahe täglich bete ich in der Rolle als unerhörter Antreiber dankbar zum barmherzigen Gadget-Gott, welcher der Menschheit in seiner vollen Gnade das Big-Bang-Peitschen-App zur fachmännischen Führung oder gar wohlverdienten Bestrafung der zeitgefühllosen und pünktlichkeitsdesorientiert Kinderschar geschenkt hat.

Wenn Nachbars Kinder zum Früh-

stück da sind, fällt unseren Mädels das Aufstehen etwas leichter und wir gewinnen wichtige Zeit, welche wir beim Essen für altersgerechte, aber gehobene Konversation nutzen können. Für mich ist die männliche Verstärkung durch Nachbarsjunge Tobi pures Gold wert. Endlich einmal etwas männlichere Themen. Gut, wenn er mich dann aus dem Nichts heraus fragt, wie weit entfernt der Mars und wie gross der Durchmesser des Ringsystems des Saturns sei oder wie schnell eine Rakete fliegen könne, wird mir mein diesbezügliches Maniko recht deutlich vor Augen geführt. Um mich, dem unfassbar unwissenden Trottel, dann noch tiefer in den traurigen Sumpf der Peinlichkeit zu tunken, versichert mir der kleine Astronaut überzeugend, dass sein Vater dies sicher gewusst hätte. Aber sowas wirft mich nicht mehr aus der Bahn. Bin da krass abgehärtet. Schliesslich habe ich schon stundenlange Vorträge von Nachbarsjunge Lior über mich ergehen

lassen dürfen, welcher mir mit einer unglaublichen Ausdauer bis ins kleinste Detail beschreiben konnte, was sein Vater alles deutlich besser und viel schneller könne als ich. Diese krasse Männerwelt scheint mir inzwischen in meinem von Frauen geprägten Leben schon um mehrere Universen entrückt zu sein.

Kaum sind an diesem Morgen die Schulkinder auf dem Weg zur Schule, muss ich auch schon mit Lisa in Richtung Kindergarten aufbrechen. Natürlich werde ich bereits an der ersten Kreuzung von unvorhersehbaren Ereignissen überrascht. Wo man hinschaut, überall Kinder. Laut, wild, lachend und absolut unberechenbar. Wie ein aufgescheuchter Bienenschwarm pilgern die kleinen Wilden in einem Unheil verheissenden Durcheinander in grober Himmelsrichtung zum Kindergarten. Es scheint in dieser Szene einen ungeschriebenen Verhaltenskodex zu geben. Für Erwachsene nicht durchschaubar. Irgendwie muss man erst warten, dann anderen etwas laut zurufen, kichern oder gar lachen, danach plötzlich rennen, nur um gleich wieder stehen zu bleiben und abrupt laut schreiend loszurennen. Dies alles, um nach mehreren barbarisch anmutenden Sprüngen in die Luft, dasselbe Prozedere in komplett neuer Reihenfolge weiterzuführen.

Davon schon ganz wirr im Kopf, reagiere ich dann doch noch, dass mitten in diesem Chaos irgendetwas aus den Fugen zu geraten scheint. Ein Kind weigert sich nach einem kritischen Blick in meine Richtung strikt mit uns mitzugehen und wählt einen weiten Umweg über die gefahrvollen Dättneuer Highlands in Richtung der ehemaligen Lama-Wiese. Wie mir Lisa auf meine schüchterne Nachfrage hin erklärt, wolle das Kind nicht von einem unrasierten Verbrecher wie mir in den Kindergarten begleitet werden. Cleveres Kind, aber wie reagiert man am Besten in dieser verzwickten Situation? Impulsiv möchte ich rufen, dass doch alles gut sei, es keine Angst haben müsse und mir vollkommen vertrauen könne, kann aber gerade noch meine Klappe halten. Ich komme mir wie der fiese «Zältli-Onkel» persönlich vor. Um dieses miese Gefühl zu vertreiben, beschliesse ich, mich voll und ganz auf meine eigentliche Aufgabe zu fokussieren: die sichere Begleitung des mir anvertrauten Kindes bis zur noch verflixt weit entfernten Kindergartentüre. Schwarze Lederjacke zurechtrücken, Schultern nach hinten und Brust (inkl. volles Brusthaar) raus. Mit einem simplen «KITTE, bitte kommen!» in meine Armbanduhr sprechend, fordere ich souverän angemessene Verstärkung an. Also, jetzt nur noch ein unverfängliches

Thema... Ich lege mich wohl überlegt fest und frage naiv: «Lisa, möchtest du auch einmal ein Haustier haben?» Daraufhin erfahre ich, dass sie schon lange ein Haustier im Garten habe, ein Einhorn! Sie brilliert gleich mit ihrem diesbezüglich erstaunlich umfangreichen Fachwissen. So ein Einhorn verSpeist drei ganze Kühe pro Tag, kann zaubern und mir auf Lisas Befehl hin meinen Ohrring wegzaubern! Ausserdem sei es bissig und ich müsse mich ganz schön in Acht nehmen!

Ich hatte sie schlussendlich heil im Kindergarten abgeben können und war ziemlich verunsichert, mental angeschlagen und körperlich total erschöpft wieder zuhause angekommen. Trotzdem habe ich mich blitzartig an den Computer gesetzt und bereits wenige Minuten später eine Mail an unsere Nachbarn gesendet: eine unmissverständliche Forderung nach einem hohen Elektrozaun, etwa in Jurassic-Park-Dimension. So ein niedriger Anti-Hunde-Kack-Zaun hält doch kein bissiges Zauber-Einhorn in Schach! Und sowas in unmittelbarer Nachbarschaft... unverantwortlich!!! Und danach habe ich mir endlich wieder einmal meine üble Verbrechervi-sage gründlich rasiert.

Text + Fotos: Michi Nägeli

**Trost
Maurerarbeiten
Umbauten**

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand



Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung

Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo

Wintimmo Treuhand und Verwaltungen AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 057 557 57 00, www.wintimmo.ch

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwiler Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 4. Dienstag	14.30 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjj Winterthur, Brigitta Bucher, Telefon 052 266 90 63	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffen Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Mittwoch	ab 12.00 Uhr	Senioren Mittagstisch 60+ Conny Stutz, conny.stutz@yup.ch Telefon 052 203 68 93	Freizeitanlage Dätttau
Jeden 2. Dienstag	19.00 – 20.15 Uhr	Chor MéloMélange mit Helena Rüdisühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch	Singsaal / Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi	16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe - kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
Freitag 11.09.2020	19.00 – 22.00 Uhr	Spieleabend Information bei: Claudia de Santis 079 290 35 Sara Bossotto 076 748 86	Freizeitanlage Dätttau
Samstag 12.09.2020	ab 14.00 Uhr	Clean-up-day mit anschliessendem Grillfest Eintreffen am Treffpunkt Dätttau/ Steig, Sternenreinigung, anschliessend Chill am Grill	Freizeitanlage Dätttau oder Steig
Samstag 12.09.2020	ab 14.00 Uhr	Herbstbasteln für Kinder 4 bis 12 Jahren Anmeldung unter daetttau.ch Events Kosten: CHF 5.-, inkl. Zvieri und 1 Getränk.	Freizeitanlage Dätttau
Donnerstag 12.11.2020	folgt	Räbeliechtliumzug weitere Informationen folgen	Schulhaus Laubegg
Sonntag 15.11.2020	14.00 – 17.00 Uhr	Abenteuer Turnhalle weitere Informationen folgen	Turnhalle Laubegg
Sonntag 29.11.2020	folgt	Weihnachtsmarkt weitere Informationen folgen	folgt

Für die Kleinsten

Wann	Angebot	Kosten
Donnerstag 16.20 – 17.05 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder mit Mireille Dobler. Anmeldung: m.dobler@sunrise.ch mehr Infos unter: www.tvtoess.ch	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Mo & Mi oder Di & Do jeweils 8.45 – 11.15 Uhr im Quartierraum im Untergeschoss der Turnhalle Laubegg	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler	Für 3 Monate pro Kind: CHF 220.- 1x/Woche CHF 420.- 2x/Woche
Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58		



Freizeitangebote

Wann		Sportkurse	Tarif/Jahr
Montag	20.10 - 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer mit Oliver, Turnhalle Laubegg	CHF 200.- CHF 150.- QV-Mitglieder
Montag Freitag	19.10 - 20.10 Uhr 08.10 - 09.10 Uhr	Pilates mit Carmen, Quartierraum	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Dienstag	20.15 - 21.15 Uhr	Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder
Mittwoch	ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde	Jazz Tanz mit Andrea, Quartierraum Schüler: 16.30 Uhr (ab 2. Klasse)/ 17.30 Uhr (Mittelstufe) ab Oberstufe 19 Uhr / Erwachsene: 20 Uhr	CHF 440.- Erwachsene CHF 390.- QV-Mitglieder CHF 330.- Schüler CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag	17.30 - 18.45 Uhr 19.15 - 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.- CHF 560.- QV-Mitglieder
Donnerstag	18.00 - 18.55 Uhr	Jung geblieben - Fit ins Alter mit Antje, Turnhalle Laubegg	CHF 330.- CHF 290.- QV-Mitglieder
Donnerstag	19.20 - 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.- CHF 390.- QV-Mitglieder

Anmeldung & Fragen: sportkurse@daetttau.ch | Simone Christen, 052 203 24 53



Freude und Sicherheit im Wasser

Jetzt anmelden unter:
schwimmschulen.ch

bisherige
Schwimmschule
Ursula Bohn



Haben Sie Zeit und Lust Ihr eigenes Gemüse anzupflanzen

Püntplatz zu vergeben

Wo: An der Dättnauerstrasse 49, Areal gegen Bach
Grösse: Individuell, kann besprochen werden
Preis: Nur eine Abgabe für den Wasserbezug
Diverses: Tomatenhaus und Treibbeet vorhanden ebenfalls Gerätekiste
Kontakt: Ch. Weyermann, Tel. 052 2025464/079 3112314



SPIELEN, BASTELN, BACKEN, SPASS HABEN. UND DABEI GEMEINSAM DEUTSCH LERNEN

Gemeinsam macht lernen mehr Spass. Deshalb werden wir zusammen mit den Eltern und den Kindern spielen, basteln, backen, Spass haben. Dabei lernen und vertiefen wir die Grundlagen der deutschen Sprache.

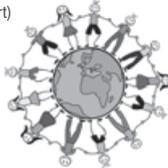
Es sind alle Eltern mit ihren Kindern im Vorkindergartenalter und Kindergartenalter willkommen!

Kursort: Kindergarten Steig
Kursstart: 21. Oktober 2020
Kursdauer: 7 Mittwochnachmittage
von 14.00 Uhr bis 15.45 Uhr
Kurskosten: **kostenlos**
Kursleitung: Fabienne Schoberth und Beatri

NEU MIT KURSATTEST

Anmeldung: bis 19. Oktober 2020 an elkideutsch@gmail.com oder direkt im Kindergarten bei Beatrice Trottmann.

(der Kurs wird nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt)

Einladung zur 61. Generalversammlung des Quartiervereins Dättnau-Steig

Der Vorstand des QVDS lädt alle Mitglieder zur 61. Generalversammlung am Freitag,
18. September 2020 um 19.00 Uhr in die Freizeitanlage Dättnau ein.

Traktanden

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Appell und Wahl der Stimmenzähler 2. Protokoll der
60. Generalversammlung 3. Mutationen (Mitgliederbestand) 4. Abnahme der Jahresberichte <ol style="list-style-type: none"> 1. der PräsidentIn des QVDS 2. des Präsidenten der
Liegenschaftenkommission 3. der Präsidentin der
Aktivitätenkommission 5. Abnahme der Jahresrechnung <ol style="list-style-type: none"> 1. des QVDS 2. der Sportkurse 3. der Quartierzeitung 4. der Vermietungen der FZA | <ol style="list-style-type: none"> 6. Finanzen <ol style="list-style-type: none"> 1. Festsetzung des Jahresbeitrags 2020 2. Budget 2020 7. Wahlen <ol style="list-style-type: none"> 1. des Vorstandes QVDS
(Ersatzwahlen Präsidium und Aktuar) 2. der Liegenschaftenkommission
(Wahljahr) 3. der Aktivitätenkommission (Wahljahr) 4. der Redaktion der Quartierzeitung
(Ersatzwahl Redaktionsleitung) 5. Revisoren (kein Wahljahr) 8. Aktivitäten, Jahresprogramm 9. Anträge 10. Verschiedenes, Fragen |
|---|---|

Bitte Anträge an die Generalversammlung schriftlich bis Freitag, den 04. September 2020 an den Präsidenten (a.i.) einreichen: praesident@daettnausteig.org

Über die Einladung eines Gastredners zu einem Quartier- oder städtischem Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt informiert. Nach dem geschäftlichen Teil offeriert Ihnen der Quartierverein einen Apéro (je nach Situation und Bestimmungen zum allgemeinen Corona-Pandemieverlauf).

Sollten Sie als Quartierbewohner/in und Leser/in unserer

Quartierzeitung noch nicht Mitglied im QVDS sein, so sind auch Sie recht herzlich zur GV eingeladen und können Ihre Mitgliedschaft noch vor dem geschäftlichen Teil einreichen. Ich freue mich auf Ihr zahlreiches Erscheinen, einen speditiven geschäftlichen Teil und einen gemütlichen gemeinschaftlichen Ausklang.

Daniel Aebischer
Präsident QVDS (a.i.)

INTERESSIERT
SIE EINE GUTE
INFRASTRUKTUR
IM QUARTIER?

Jetzt ist der richtige Augenblick – wir wollen gemeinsam handeln!

Mit Ihrer Hilfe können wir etwas erreichen!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie mit, dass unser Quartier nicht einschläft. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

WÜNSCHEN
SIE SICH MEHR
KONTAKT ZU
ANDEREN
BEWOHNERN?

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten DättbauerIn und SteigemerIn!

IST ES
IHNEN NICHT
EGAL, WELCHES
ANGEBOT ES FÜR
KINDER
GIBT?

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an:

Quartierverein Dättbau-Steig
Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur
www.daettbau.ch,
mitgliedschaft@daettbau.ch

Besten Dank
für Ihr
Engagement.

Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättbau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname
Name
Strasse
PLZ, Ort
Mobil-Nr.
Geburtsdatum
Email
Ort, Datum
Unterschrift

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.–** jährlich zu begleichen.

Ich möchte aktiv mitgestalten?

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
 Aktivitätenkommission
 Redaktion «Euses Blättli»/Webseite

Wir kontaktieren Sie unverbindlich, um mit Ihnen mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daettbausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen
 Hilfe bei einer Veranstaltung (max. Std.)

Ich bin dabei!

Email senden an:

mitgliedschaft@daettbau.ch

oder Karte ausfüllen und senden an:

Quartierverein Dättbau-Steig

Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur



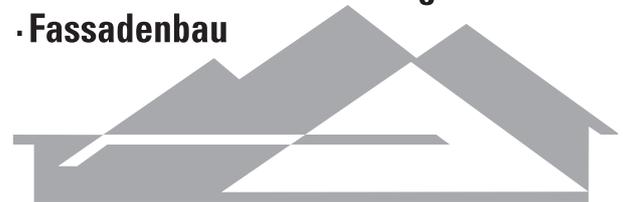
bau team TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
GERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau



Gebr. **Rechsteiner** AG

Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHORR
SANITÄR

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber



die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur

tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch



Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.

mabag Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!